

Erste Rede.

Sie wurde vom Könige am 8. Juni 1840, am Tage nach dem Hintritte unseres hochseligen königlichen Landesvaters, Friedrich Wilhelm III. gesprochen, und war an eine Deputation des Stadtraths und der Stadtverordneten Berlin's gerichtet. Sie darf wohl ein echter Königsgruß heißen; und wenn der König am Schlusse sagt: „Diese Worte kommen aus meinem Herzen und so wird es immer unter uns seyn“ — wer fühlt sich da nicht lebhaft erinnert, daß es dieselbe Schönheit, Güte und Einfachheit allerdings ist, die alle Worte des Königs noch jetzt so werth und bedeutungsvoll machen, als an jenem ersten Tage Seiner Regierung?..

Ich bin tief erschüttert von dem großen Verlust, den das Land und Ich durch den Hintritt eines so vorzüglichen Vaters erlitten, aber auch innigst gerührt von der Hingebung, welche die Stadt Berlin immer ihren Herrschern bewiesen. Besonders haben dies die letzten Tage gezeigt. Die allgemeine Theilnahme aller Einwohner, die sich so klar aussprach, ist wahrhaft rührend für Mich und uns Alle gewesen, und gereicht Uns sehr zum Troste. Ich habe Berlin lieb, nicht blos als meine Vaterstadt, sondern auch, weil es immer dem ganzen Lande mit den besten Gefinnungen, und in allem Guten vorgegangen ist. Es hat dies besonders in den Jahren 1810 und 1813 und wiederum ganz neuerdings dargethan. Ich werde nie das Jahr 1810 vergessen,

noch das Jahr 1813, wo Ich selbst auf kurze Zeit hier war und davon Zeuge gewesen bin, und wo sich überall, wie jetzt, ein so herrlicher Sinn und Geist ausdrückte.

Ich sehe Sie unvorbereitet, und diese Worte kommen aus Meinem Herzen und so wird es immer unter uns seyn! Ich bin Ihr wahrer und wärmster Freund.“

